

Digitale Identitätsplattformen

HDE-Position zur Schaffung von Single-Sign-On-Lösungen zur Abwicklung sicherer Kaufabschlüsse und Zahlungen

Hintergrund

Zum Abschluss jedes Geschäfts gehört die sichere Abwicklung von Zahlungen und die zuverlässige Identifizierung der Vertragspartner. Diverse Marktplätze, Zahlungsplattformen und Social Media-Dienstleister haben in der Vergangenheit die besondere Relevanz dieser Faktoren erkannt, entsprechende Geschäftsmodelle aufgebaut und inzwischen eine signifikante Marktrelevanz erreicht. Sie bieten ihre Datenbank an, um anderen Händlern den Zugang zu Kunden mittels einfachem Kunden-Login zu ermöglichen (z.B. Checkout by Amazon, Paypal-Checkout, Login mit Facebook/Google etc.). Weitere Plattformen aus dem Asiatischen Bereich wie Alipay/Alibaba stehen vor dem Eintritt in den europäischen Markt. Von besonderer Brisanz ist aus Handelssicht die mit der Dienstleistung verbundene Datensammlung: jede Transaktion mit einem angeschlossenen Händler wird gespeichert. Plattformen erhalten damit umfangreiche Kenntnisse über die Kunden des Handels und nutzen diese Ergebnisse für dritte Zwecke. Mit Zunahme der Bedeutung der Plattformen können sich Händler einer Akzeptanz derartiger Dienste nicht mehr entziehen, es ergibt sich eine zunehmende Abhängigkeit und die Gefahr des Verlustes des direkten Kundenzuganges.

Einige nationale Initiativen haben die Bedeutung einer zentralen Identitätsplattform erkannt und entwickeln eigene Angebote. Auch der Handel hat über entsprechende Lösungen nachgedacht.

Nationale Initiativen bündeln

In unterschiedlichen Branchen werden derzeit sogenannte Single-Sign-On-Projekte diskutiert oder sind in der Umsetzung. Grundlegende Funktionalität dieser Projekte ist die einmalige Registrierung auf einer zentralen Plattform und der Erhalt von Zugangsdaten, mit denen sich der Kunde einfach,

schnell und ohne neue aufwendige Registrierung bei jedem teilnehmenden Partner einloggen kann. Beispiele aus bisherigen Medienberichten sind der YES-Vertrauensdienst¹ (YES AG, Sparkassenverband als Partner), verimi² (Konsortium um Daimler, Allianz, Axel Springer, Deutsche Bank und Here), die Log-In-Allianz³ (RTL Deutschland, ProSiebenSat.1 und United Internet) sowie die Versicherungsbranche mit dem Projekt „e1ns“ (www.besser-eins.de⁴). Diverse weitere Projekte – darunter auch im Handel befinden sich in der Ideenphase. Allen Initiativen gemeinsam ist der Ansatz, Mehrwerte für den Verbraucher zu schaffen. Es soll ihm ermöglicht werden, unternehmensübergreifend auf einfache Weise – ohne ständig neue und aufwändige Registrierung – Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen, Einkäufe zu tätigen und Zahlungen sicher und effizient zu leisten. Dazu soll eine Infrastruktur geschaffen werden, die unabhängig von den internationalen Anbietern betrieben wird und den Anforderungen der Teilnehmer an den Datenschutz und die Datenverwendung genügt. Es bieten sich Ansatzpunkte für die Politik, die unterschiedlichen, aber alle dem gleichen Zweck dienenden Projekte zu vereinen. Somit kann einer erneuten Zersplitterung, die wiederum den internationalen Anbietern in die Hände spielt, entgegengewirkt werden.

Zahlungsverfahren integrieren

Aus Handelssicht ist die Integration eines oder mehrerer Zahlungsmittel in eine solche zentrale Plattform unabdingbar. Erst die Zusammenführung verschiedener Dienste wie Information,

¹ Siehe <https://goo.gl/eGwyu2>

² Siehe <https://verimi.de>

³ Siehe <https://goo.gl/h9SjWk>

⁴ Siehe schematischer Überblick unter <https://twitter.com/PPIAG/status/855380052963414020>



Kaufabschluss, Kundenbindung und Rabattierung sowie Couponing ergeben mit ebenfalls integrierter Zahlungslösung relevante Mehrwerte für Verbraucher im Einzelhandel. Mit einem einzigen zentralen Login – z.B. über einen biometrischen Prozess am Smartphone und anschließender Verbindung zum Händler (z.B. über NFC-Verbindung mit der Kasse) kann ein Kauf inklusive aller zugehörigen Prozesse abgewickelt werden. Über die Anbindung an eine unabhängige zentrale Plattform wird zudem sichergestellt, dass ein unternehmensübergreifender Einsatz bei allen verbundenen Partnern möglich ist, ohne sich jeweils erneut zu registrieren. Bei der Unterstützung der Initiativen zu zentralen Registrierungs-, Identitäts- und Datenplattform sollte daher sichergestellt werden, dass die Anforderungen des Handels insbesondere im Hinblick auf die Einbindung von effizienten Zahlungsarten berücksichtigt wird.

Datensparsamkeit der Plattformen einfordern

Eine grundlegende Voraussetzung für die Beteiligung des Handels an zentralen Identitätsplattformen ist der Erhalt der Datenhoheit über die eigenen Transaktionsdaten. Eine zentrale Datenspeicherung – über die Stammdaten der teilnehmenden Personen hinaus – wird nicht toleriert. Insofern ist es Aufgabe der Plattformen, ausschließlich die notwendigen Daten zur Registrierung eines Verbrauchers vorzuhalten und alle weiteren aus den Kontakten mit den jeweiligen Partnern entstehenden Daten nicht zu speichern oder zu verwenden. In diesem Hinblick ist eine Entwicklung der Plattformen im Sinne einer Förderung durch hoheitliche Stellen zu bewerten. Nicht die zentrale Datenhaltung soll im Fokus stehen, sondern die Verknüpfung von Prozessen mit entsprechenden Verifizierungsdatenbanken. Nur so kann ein Gegengewicht zu den internationalen Plattformen gesetzt werden, das Akzeptanz im Handel findet.

Branchenübergreifenden Entwicklungen den Vorzug geben

Die Schaffung von Mehrwerten für den Verbraucher steht im Fokus neuer Lösungen. Dabei kommt einer möglichst breiten Verwendung des Single-Sign-In eine besondere Bedeutung zu. Je häufiger ein Verbraucher die Plattform nutzen kann, umso eher ist er bereit, sich dafür zu registrieren. Insbesondere transaktionsstarke Branchen wie der Einzelhandel mit ca. 18 bis 12 Milliarden Transaktionen im Jahr sollten daher berücksichtigt werden. Die Unterstützung seitens der Politik sollte daher auf transaktionsstarke Branchen konzentriert werden und ggf. branchenübergreifende Lösungen bevorzugen. Auch die Anbindung von Behörden von Kommunen, Bund und Ländern mit Bürgerkontakten sollten in zentrale Plattformen integriert bzw. an diese angebunden werden.

Elektronischen Personalausweis freigeben

Der elektronische Personalausweis (ePass) ist mit dem Anspruch gestartet, Prozesse zunehmend in digitaler Form abwickeln zu können. Leider konzentrieren sich die Möglichkeiten derzeit nur auf wenige exemplarische Anwendungen. Einer Verwendung im Wirtschaftsverkehr und insbesondere im Einzelhandel sind bisher zu hohe Hürden gesetzt. Bereits zur Einführung hatte der HDE gefordert, die Nutzung des ePass zu erweitern und bestimmte Datenfelder zur wirtschaftlichen Nutzung freizugeben. Auch der Prozess zur Nutzung der digitalen Signatur ist insbesondere für die Verwendung am Point of Sale zu kompliziert, eine Verknüpfung mit Zahlungsinformationen nicht gegeben. Die Politik sollte daher in Erwägung ziehen, den Anwendungsbereich für den ePass insbesondere um Verwendungsmöglichkeiten für Massentransaktionen im Einzelhandel zu erweitern.



**Ansprechpartner:
Handelsverband Deutschland e. V. (HDE)**

Ulrich Binnebössel
Zahlungsverkehr
binneboessel@hde.de
Telefon: 030 726250-62
Stand September 2017

Am Weidendamm 1 A, 10117 Berlin
www.einzelhandel.de

Der Handelsverband Deutschland (HDE) ist die Spitzenorganisation des deutschen Einzelhandels. Insgesamt erwirtschaften in Deutschland 300.000 Einzelhandelsunternehmen mit drei Millionen Beschäftigten an 450.000 Standorten einen Umsatz von über 480 Milliarden Euro jährlich.

EU-Transparenzregister Nr.: 31200871765-41